

Dr.med.Hans F.Baumann

Facharzt FMH für Allgemeinmedizin
Notarzt
Flugmediziner DAFF / JAA // Vertrauensarzt BAZL
0041 44 836 75 22 / dr.hfbaumann@bluewin.ch

Bassersdorf, Oktober 2008

Dietlikonerstrasse 12

Persönlich
Herr
Bundespräsident P.Couchepin
Eidg. Departement des Innern
Bundeshaus
3000 Bern

Senkung des Labortarifs führt zu höheren Gesundheitskosten

Offener Brief an Bundespräsident P.Couchepin

Sehr geehrter Herr Bundespräsident Couchepin

In den letzten Tagen wurde uns bewusst, dass nur dank eines gut funktionierenden Gesundheitswesens mit einer optimalen Rettungskette Menschen in einer ernsten Krankheitslage gerettet werden können.

Werden den Akteuren die Mittel, seien es technische oder finanzielle weggenommen oder werden diese weggespart, so ist in naher Zukunft ein Zusammenbruch unserer hoch qualitativen medizinischen Versorgung zu erwarten. Das beste Beispiel der Gesundsparung mit Auswanderung der Fachkräfte bietet Deutschland.

Machen Sie nun nicht den gleichen Fehler, wie unser nördliches Nachbarland das sein Gesundheitswesen über Jahre zu Tode gespart hat und nun eine drei Milliarden-Euro-Spritze einschiessen muss, um es vor dem schon lange absehbaren Untergang - wenn überhaupt - noch zu retten.

Die Grundversorgung wurde in den letzten Jahren durch Sparmassnahmen so gebeutelt, dass dem Beruf des Hausarztes ein Aussterben droht. Es ist heute ein Faktum; dass die zu übergebenden Praxen, wenn überhaupt, fast nur noch durch ausländische Ärzte besetzt werden. Die Zukunft der ambulanten Grundversorgung mit der Behandlung des akut erkrankten Patienten ist dadurch massiv gefährdet und wird durch weitere finanzielle Einbussen verunmöglicht.

Die Rettungskette ist eine Grundvoraussetzung jeglicher erfolgreichen Rettung: Sie beginnt mit der Hilfe durch den medizinischen Laien, führt weiter über den Hausarzt, den Notarzt, den Rettungssanitäter bis hin zum stationären Spitalbereich. Die Behandlung eines lebensbedrohlich erkrankten Patienten kann nur erfolgreich sein, wenn diese Rettungskette zu 100 %, ohne Ausfall einzelner Gliedern funktioniert. Sie hat bei der Lebensrettung von BR Merz vorbildlich stattgefunden, so Prof. Dr. med. T. Carrel an der medizinischen Presskonferenz vom 24.September 2008.

Die ambulante ärztliche Grundversorgung muss gestärkt werden, keinesfalls darf sie wegen fehlender finanzieller Anreize geschwächt werden. Nur so wird auch im zukünftigen Notfall eine Rettungskette optimal laufen.

Der Ablauf einer Rettungskette im lebensbedrohlichen Notfall ist vergleichbar mit einer Kette von Abklärungsschritten in der täglichen ambulanten Praxis. Die Laboranalyse ist ein zentraler Bestandteil dieser Kette.

Der vorgesehene Labortarifumbau der eidgenössischen Analysenliste hätte derart massive finanzielle Konsequenzen für das ambulante Praxislabor, dass die ambulante Laboranalyse in der Hausarztpraxis nicht mehr kostendeckend durchgeführt werden könnte. Damit wäre ein Glied der Abklärungskette gestorben; ein wichtiger Entscheidungsfaktor der ärztlichen Behandlung des Patienten würde ausfallen.

So kann beispielsweise seitens des Arztes bei einem Patienten mit akuten Bauchschmerzen ohne ambulantes Labor in der eigenen Praxis nicht mehr die Diagnose oder Ausschlussdiagnose einer akuten, lebensbedrohlichen Bauchspeicheldrüsenentzündung gestellt werden. Der Weg zur weiteren Abklärung mit einer teuren Hospitalisation des Patienten wäre in einem solchen Fall unumgänglich.

Manche Entzündung kann bei fehlendem Praxislabor nicht mehr als viral oder bakteriell identifiziert werden. Als Folge davon wäre eine Zunahme der Behandlung mit Antibiotika zu erwarten, was mit höheren Medikamentenkosten einhergehen würde.

Ein Herzinfarkt bei speziellem EKG-Befund könnte ohne Labor in der Praxis verpasst werden; jeder Brustschmerz müsste mit hohen Folgekosten hospitalisiert werden.

Würden die Labortarife gesenkt, so könnten viele ambulante medizinische Abklärungen durch den Grundversorger nicht mehr eigenständig seriös durchgeführt werden. Mit der Reduktion der Laboranalysentarife im ambulanten Kleinlabor würde ein essentielles Glied der Abklärungskette des Grundversorgers gestrichen. Die Konsequenz wäre ein weiteres Sterben der Grundversorgung und eine Kostensteigerung im Gesundheitswesen durch vermehrte Konsultationen (auswärtiges Labor kann nicht in der gleichen Sitzung besprochen werden) und unnötige medizinisch stationäre Abklärungen und Hospitalisationen.

Ich bitte Sie deshalb dringlichst von den vorgesehenen Massnahmen zur Senkung der Laborkosten abzusehen, bzw. dies zu stoppen, so wie dies auch die schweizerischen Gesundheitsdirektoren und verschiedene Organisationen des Gesundheitswesens zu recht von Ihnen fordern.

Dr.med. Hans F.Baumann